

VEH Infoletter Nr. 8/2007 vom 17. September 2007

Richtig gemacht, gibt es beim Klimaschutz im Wärmemarkt nur Gewinner

„Wo gehobelt wird, da fallen Späne.“ sagt der Volksmund. Und beim Thema Klimaschutz wird aktuell in allen gesellschaftlichen Bereichen gewerkelt, nicht selten mit dem zweifelhaften Handwerk der Effekthascherei und Phrasendrescherei. Fakt ist aber: Geht man das Thema richtig an, gewinnen alle: Klimaschutz, neue Arbeitsplätze, steigende Umsätze für den Mittelstand und Entlastung der Geldbeutel der Verbraucher: Kann es für den Wärmemarkt eine Strategie geben, von der am Ende jeder profitiert? Ja!

Eine von Prof. Dr. Manfred Kleemann im Auftrag des BDH (Bundesverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e.V.) angefertigte Studie zeigt, wie es funktionieren kann. Durch unkomplizierte, realisierbare Modernisierungsmaßnahmen könnten bis zum Jahr 2020 beim Energieverbrauch über 32% eingespart und der CO₂-Ausstoß um 60 Millionen Tonnen gesenkt werden. Parallel entstünden rund 309.000 neue Arbeitsplätze und die Sanierungskosten der Verbraucher amortisierten sich rasch wieder. Zusätzlich ließe sich viel Geld einsparen: Selbst wenn man vereinfachend von konstanten Weltmarktpreisen für Energie seit 2006 ausgeht, beliefen sich die Einsparungen auf mindestens 40 Milliarden Euro. Tatsächlich ist die Summe vermutlich wesentlich höher.

Eine Utopie? Nein! Drei Maßnahmen müssten der Studie zufolge sofort ergriffen werden, um das Einsparziel zu erreichen: Erstens: Die Verdoppelung des Anteils von modernen Brennwertkesseln, kombiniert mit Solarthermie. Zweitens: Die Verdoppelung des Einsatzes erneuerbarer Energien; explizit wird hier als ein Baustein die Bioöl-Beimischung zum Heizöl genannt. Und drittens: Die Verdoppelung der energetischen Modernisierung der Gebäudehülle.

Das Fazit ist eindeutig: Moderne Öl-Brennwertheizungen sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer effizienten und umweltschonenden Zukunftsperspektive. Die Brennstoff- und Mineralölhändler sind gewillt, ihren Beitrag zum Erfolg der Klimastrategie beizutragen. Die Hausbesitzer sind nun am Zuge, ihre Heizungsanlagen und die Wärmedämmung auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. An der Politik ist es, schnellstmöglich deutliche Anreize dafür zu schaffen.